

Gender-Care-Gap: Gerechte Verteilung von Sorgearbeit erfordert eine neue Zeitverteilung

Perspektiven auf Equal Care aus Politik, Forschung und Praxis

Berlin, 5. März 2024 – Die kürzlich erschienene neue Zeitverwendungsstudie zeigt es deutlich: Frauen leisten 43,8 % mehr unbezahlte Arbeit als Männer – mit negativen Folgen für die eigene Existenzsicherung, das persönliche Wohlergehen und Absicherung im Alter. Der Großteil dieser unbezahlten Arbeit besteht aus Sorgearbeit, also der Versorgung von Kindern und Pflegebedürftigen sowie klassischer Hausarbeit. Wie kann eine gerechtere Verteilung dieser Arbeit gelingen – innerhalb der Familie und in der Gesellschaft? Zum Equal Care Day 2024 haben die Bundesstiftung Gleichstellung und **Josephine Ortleb** (MdB, SPD und Stiftungsratsmitglied) nach Saarbrücken eingeladen, um die partnerschaftliche Aufteilung von Sorgeverantwortung und aktuelle Zeit- und Arbeitszeitmodelle neu zu denken.

Josephine Ortleb, Stiftungsratsmitglied der Bundesstiftung Gleichstellung: „In vielen Familien übernimmt ein Elternteil deutlich mehr Arbeit. In der Regel sind dies die Frauen. Ich finde, das müssen wir doch fairer hinbekommen im Jahr 2024. Veranstaltungen wie diese sind wichtig. Denn sie schaffen ein Bewusstsein für das Thema. Aber vor allem bieten sie die Plattform, auf der wir uns gegenseitig austauschen und an neuen Perspektiven arbeiten können.“

Die Podiumsdiskussion mit Stiftungsratsmitglied **Josephine Ortleb**, **Dr. Magnus Jung**, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes, der Sozialwissenschaftlerin **Dr. Karin Jurczyk**, **Dr. Claire Detemple**, Leiterin des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Saarbrücken, und **Lisi Maier**, Direktorin der Bundesstiftung Gleichstellung, brachte unterschiedliche Perspektiven aus Politik, Wissenschaft und Praxis zusammen und lotete Möglichkeiten einer Neugestaltung von (Arbeits-)Zeitpolitik aus. Dabei wurden u. a. Optionszeitenmodelle und „atmende Lebensläufe“ diskutiert.

Feline Tecklenburg, Mitgründerin und geschäftsführende Co-Vorständin von „Wirtschaft ist Care“ betonte in ihrem Impulsvortrag: „Sorgearbeit gerecht zu verteilen, ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Dafür benötigen wir strukturelle Veränderungen, die die Sorge füreinander in den Mittelpunkt von Wirtschafts- und Zeitpolitik stellen. Dies gelingt durch kürzere Erwerbsarbeitszeiten und ein sorgezentriertes Zusammenspiel von Stadtplanung, Personalpolitik in sozialen Berufen, staatlichen Subventionen und einem Wertewandel in den Unternehmen.“

Über die Bundesstiftung Gleichstellung

Die Bundesstiftung Gleichstellung stärkt und fördert als rechtsfähige bundesunmittelbare



**Bundesstiftung
Gleichstellung**

Stiftung des öffentlichen Rechts die Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland. Sie bündelt Kompetenzen in der Gleichstellungspolitik und trägt gemeinsam mit Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik dazu bei, die Gleichberechtigung der Geschlechter effektiver durchzusetzen. Ihre Aufgabe ist es, Informationen bereitzustellen, die Praxis zu stärken und die Entwicklung neuer Ideen für Geschlechtergerechtigkeit zu unterstützen. Sie soll darüber hinaus ein „Offenes Haus der Gleichstellung“ sein, in dem sich gleichstellungspolitische Initiativen vernetzen und arbeiten können. Die bundesweite Veranstaltungsreihe „**Bundesstiftung Gleichstellung on Tour**“ lädt gemeinsam mit Mitgliedern des Stiftungsrates, Gleichstellungsbeauftragten und -organisationen sowie weiteren Kooperationspartner*innen zu verschiedenen Austauschformaten rund um politische, historische und alltäglich erfahrbare Gleichstellungsthemen ein.

Pressebilder zur Veranstaltung können [hier](#) heruntergeladen werden.

Pressekontakt:

Bundesstiftung Gleichstellung
Presse, Kommunikation und Veranstaltungen
Karl-Liebknecht-Str. 34
10178 Berlin

Tel.: +49 30 994 0570-24

Mail: presse@bundesstiftung-gleichstellung.de

www.bundesstiftung-gleichstellung.de